

Stätten für das Archivgut der 1952 aufgelösten Landesleitungen, der damals neu gebildeten Bezirks-, Kreis- und Ortsleitungen sowie der zur Abgabe ihres archivwürdigen Schriftgutes verpflichteten Grundorganisationen der SED. Außerdem verwalten sie die historisch wertvollen Dokumente aus den Nachlässen führender Funktionäre der Bezirksparteiorganisation sowie andere parteigeschichtliche Dokumente und die aufgeschriebenen Erinnerungen alter verdienter Parteimitglieder zur Geschichte der Bezirksparteiorganisation.

Die laufende Ergänzung des Archivfonds der SED erfolgt durch die regelmäßigen Aktenübergaben aus den Registraturen der gewählten Parteiorgane auf der Grundlage des Einheitsaktenplanes und des Verzeichnisses des historisch wertvollen Schriftgutes der SED, das ständig in den Parteiarchiven aufzubewahren ist; ferner durch Schenkungen von Mitgliedern der Partei und auch durch Kauf von besonders wertvollen Dokumenten aus Privatbesitz.

Viele neue Archivadokumente in Form von Originalen oder Kopien übergeben das Zentrale Parteiarchiv der KPdSU, die Bruderarchive in den anderen Ländern der sozialistischen Gemeinschaft, die Staatliche Archiwverwaltung und Staatsarchive der DDR, Bruderparteien aus dem kapitalistischen Ausland, klassenbewußte Arbeiter aus der BRD und befreundete Historiker aus europäischen Ländern sowie den USA. Damit wird gesichert, daß den Parteihistorikern und Geschichtspromagandisten, den Filmdokumentaristen und Journalisten sowie anderen Mitgliedern der Partei von Jahr zu Jahr in größerem Umfang ein vielschichtiges historisches Quellenmaterial für die Auswertung zur Verfügung steht.

Eine Quelle historischer Erfahrungen

Der Archivfonds der SED ist eine unerschöpfliche Quelle historischer Erfahrungen und Erkenntnisse. Seit dem Bestehen des Zentralen Parteiarchivs und der Bezirksparteiarchive haben diese Einrichtungen der Partei eine umfangreiche Erschließungsarbeit geleistet. Es wurde die Voraussetzung geschaffen, daß der Archivfonds der SED von Jahr zu Jahr in steigender Tendenz von den Parteihistorikern und Geschichtspromagandisten für die politisch-ideologische Arbeit der Partei genutzt wird. Studierten 1963 im Zentralen Parteiarchiv 276 Forscher Quellen zur Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung, so waren es 1982 über 600. In den Bezirksparteiarchiven werteten von 1963 bis 1982 über 6000 Parteimitglieder Archivgut zur Geschichte der SED aus. Im Ergebnis ihrer Studien entstanden zahlreiche Monographien, Dissertationen, Diplomarbeiten, Biographien, Bildbände, Dokumentarfilme, Presseartikel, Rundfunksendungen, Diastserien und Bände mit den Erinnerungen alter verdienter Parteimitglieder. Seit dem VIII. Parteitag der SED im Jahre 1971 er-

schiene weit über 1000 Publikationen zur Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung und zur Betriebsgeschichte, die größtenteils auf der Grundlage von Quellen der Bezirksparteiarchive geschrieben wurden. Stark zugenommen hat die Auswertung von Quellen aus dem Archivfonds der SED für den Aufbau von Gedenkstätten der Arbeiterbewegung, für die Einrichtung von Traditionskabinetten sowie für die Vorbereitung von Namensverleihungen revolutionärer Vorbilder an Betriebe, Schulen, Einheiten der NVA und Brigaden.

Die vielfältige Auswertung des Archivfonds der SED trägt wesentlich zur massenwirksamen Propagierung der revolutionären Traditionen der Arbeiterbewegung, historischer Lehren und Erfahrungen bei. Die Arbeit mit dem Archivfonds hilft, sozialistische Verhaltensweisen auszuprägen. Dabei offenbart sich auch die zunehmende Bedeutung des Archivfonds der SED für die politisch-ideologische Arbeit der Partei.

Viele Parteimitglieder und Grundorganisationen haben in der Vergangenheit oft die Frage gestellt, welche Voraussetzungen erfüllt werden müssen, um die Parteiarchive benutzen zu können. In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, daß die Parteiarchive keine allgemein öffentlichen Archive, sondern organisationseigene Archive der in der DDR führenden marxistisch-leninistischen Partei der Arbeiterklasse sind.

Die vom Sekretariat des ZK der SED bestätigten Benutzungsrichtlinien gehen davon aus, daß die Erteilung der Benutzungsgenehmigung bestimmt wird von den Grundsätzen der Politik der Partei und den Interessen der sozialistischen Gesellschafts- und Staatsordnung der DDR. Entscheidend ist die möglichst effektive Auswertung der archivalischen Quellen für die vielfältigsten Zwecke beim Aufbau der entwickelten sozialistischen Gesellschaft vom Standpunkt des Marxismus-Leninismus. In der Regel können nur Mitglieder der SED die Parteiarchive der SED benutzen, wenn dafür ein entsprechender Antrag der wissenschaftlichen Einrichtung, der gesellschaftlichen Organisation oder der staatlichen Behörde, die für die Betreuung des Themas verantwortlich ist, beim Parteiarchiv eingereicht worden ist. Handelt es sich dabei um kein Parteiorgan, so muß aus dem Antrag außerdem der Befürwortungsvermerk der zuständigen Leitung der Grundorganisation ersichtlich sein.

Persönliche Benutzungsanträge von Parteimitgliedern müssen diesen Befürwortungsvermerk ebenfalls enthalten. Parteiose oder Mitglieder befreundeter Parteien können sich mit Benutzungsanträgen für das Zentrale Parteiarchiv an das Institut für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED in Berlin, für die Bezirksparteiarchive an die zuständige Bezirksleitung der SED wenden. Über diese Anträge Wird auf der Grundlage der Archiv- und Benutzungsordnung entschieden.